

Tuning-Tipp's Tipp-Kick Profisport

Im Tipp-Kick Verband organisiert tragen mehrere hundert Profis auf Turnieren sowie in verschiedene Ligen eingeteilt ihre Sportwettkämpfe und Meisterschaften aus. Das dabei zum Einsatz kommende Spielmaterial wird von den Sportlern besonders getunt und bearbeitet.

Jeder Profi verfügt über eine ganz speziell auf seinen Spielstil abgestimmte Mannschaft mit mehreren Figuren. Da im Vergleichskampf nur bis zu 4 Spielfiguren zum Einsatz kommen dürfen, werden diese vor dem Spiel abhängig von der erwarteten Spielweise des Gegners für unterschiedliche Spielsituationen ausgewählt.

Im Vordergrund steht für den Profi-Sportler beim Tuning außer verbesserter Schusstechnik, höherer Zielgenauigkeit und mehr Variationsmöglichkeiten die Zuverlässigkeit und Beständigkeit des eingesetzten Materials. Dabei soll bei gleicher Lage des Balles, gleicher Stellung der Spielfigur und gleicher Betätigung des Gestänges der Ball auch die gleiche Flug- und Bewegungsbahn ausführen, und dies möglichst über Jahre hinweg. Einige technische Ausstattungsmerkmale haben sich daher beim professionell betriebenen TIPP-KICK Sport als Standard durchgesetzt.

Spielfigurkörper

Einsatz findet fast nur noch der Pro-Kicker, der im Vergleich zum Top-Kicker eine wesentlich steifere Verbindung zwischen Standbein und Standplatte besitzt. Verbiegungen mit veränderter Beinstellung und damit verändertem Schussverhalten sowie häufiger Bruch an dieser Stelle wie beim Top-Kicker treten bei den Figuren aus der Pro-Serie nicht mehr auf. Zudem ist bei den Pro-Figuren der Ein- und Ausbau von Beinen für Erprobung, Feinabstimmung, Tuning,... durch die Schraubbefestigung wesentlich einfacher auszuführen.

Hartes Gewinde

Bei den Figuren ist in den Zink-Körper ein Gewinde für die Achsschraube geschnitten. Durch Belastungen beim Spiel kann sich die Schraube in dem weichen Material lösen und das Gewinde ausreißen. Profis verwenden daher einen Federstahl-Gewindeeinsatz. Dieser ist nahezu unverwundlich und erlaubt statt Rändelschrauben den Einsatz von fest anziehbaren Schlitzschrauben. Ein Ausreißen des Gewindes ist unwahrscheinlich, die Nachrüstung ist möglich.

Edelstahlbeine

Verwendet werden ausschließlich Beine aus Edelstahl, die fast ohne Verschleiß bei hoher Festigkeit eine filigrane und individuelle Form zulassen sowie reproduzierbare und zuverlässige Bewegungsbahnen des Balls ermöglichen. Zum Einstieg in den Profisport haben sich die Ausführungen Loop, Strike und Allround bewährt. Darüber hinaus gibt es Sonderanfertigungen aus einer besonders geeigneten Edelstahllegierung. Diese ist sehr druckfest, was vor allem im Bereich der Bohrungen zu einer extrem geringen Abnutzung und damit zu einer fast unbegrenzten Lebensdauer führt. Trotz der höheren Festigkeit gegenüber üblichem Edelstahl ist das Material leicht zerspanend bearbeitbar (feilen,...), bei gleicher Dicke aber wesentlich steifer gegen Verbiegung. Bei diesen Beinen werden Bohrungshöhen und -abstände (gefühlvolle bis extrem harte Schüsse), Ruhe- und Endstellung (Flugbahnhöhe), Gewicht und Gewichtsverteilung, Fußstellung und Fußhöhe über dem Filz (Bogenlampe und Drall), etc., entsprechend dem gewünschten Verhalten speziell aufeinander abgestimmt.

Scharfe Kante

Durch einen Schliff an den Flächen der Beine mit Ballkontakt wird eine scharfe Kante im Zehenbereich, an Innen- und Außenrist sowie im Wadenbereich erzeugt. Damit kann der Ball beim seitlich angesetzten Schuss eine besondere Flugbahn mit Drall (z.B. für Direktschüsse vom Eckballpunkt in das Tor) bzw. Eigenrotation am Boden (z.B. definiert die Ballfarbe im Spielfeld legen) erhalten.

Glatte Führung

Fertigungstechnisch bedingt sind die Flächen der Beinaufhängung durch Fräs- und Bearbeitungsstrukturen an der Oberfläche relativ rau. Bei der Betätigung des Beines gleiten dabei raue und harte Edelstahlfächen an den weichen Zink-Führungsflächen in der Spielfigur entlang. Die Reibung und der dabei entstehende Abrieb bremsen die

Schwingbewegung des Beines. Zudem vergrößert sich mit der Zeit durch den Abrieb das seitliche Spiel des Beines, wodurch die Zielgenauigkeit beeinträchtigt wird. Durch Bearbeitung der Führungsflächen mit feinstem Schmirgelpapier (800) und anschließender Verdichtung der Oberflächen mit einer schnell rotierenden Nylonbürste wird eine glatte Oberfläche an der Beinaufhängung erzeugt. Dies verringert erheblich den Abrieb an den Gegenflächen in der Zink-Spielfigur und vermindert das Entstehen des seitlichen Spiels an den Schussbeinen. Zudem lassen sich die Beine beim Schuss gefühlvoller betätigen.

Unterlegscheiben

Zur Reduzierung des seitlichen Spiels der Beine werden hauchdünne Unterlegscheiben zwischen die Führungsflächen von Bein und Figur eingepasst. Dadurch wird die Zielgenauigkeit enorm erhöht.

Stahlanschlag

Entscheidend für die Flug- und Bewegungsbahn des Balles ist die Endstellung und Stoppgeschwindigkeit des Beines in dem Moment, in dem der Ball den Fuß verlässt. Beim normalen Kicker wird das Bein über den Anschlag der Druckstange im Inneren des Spielerkörpers gestoppt. Durch Spiel und Federung der Druckstange ergibt sich eine weiche Abbremsung des Beines mit Unterschieden in der Endstellung von bis zu 1 mm an der entscheidenden Stelle, an der Kontakt zwischen Bein und Ball endet. Um dies zu vermeiden wird achsparallel zum Aufhängestift des Beines ein Edelstahlstift in die Laufbahn der Beinaufhängung eingebaut. Damit wird die Beinbewegung durch den direkten Anschlag im Führungsbereich gegen den Edelstahlstift abrupt gestoppt. Die Stoppstellung des Beines ist dabei immer gleich. Dies ermöglicht reproduzierbarere Flugbahnen bei angedrehten Bällen, schärfere Schüsse und vor allem eine deutlich erhöhte Zielgenauigkeit. Die Lage von Anschlagstift zu Aufhängestift beeinflusst zudem die Stophöhe des Beines und erlaubt damit die Einstellung der Flugbahnhöhe.

Torhüter

Die zwar technisch interessante konstruktive Lösung des seitlich bzw. vorwärts und seitlich hechtenden Torhüters Toni hat den Nachteil, dass bei den schnellen Bällen der Profis die Torhüterbewegung, ausgelöst über die Knöpfe, zu langsam und nicht präzise genug ausgeführt werden kann. Für den Sportbetrieb wurden früher mit unterschiedlichsten Lösungen die Torhüter starr mit dem Haltekasten verbunden. Seit Einführung der Pro-Kicker Serie wird fast nur noch der Pro-Goali verwendet, der mittels einer Schraube auswechselbar an einem Aluminiumhaltekasten befestigt ist. Weitere Vorteile bietet der Pro-Goali durch etwas größeres Volumen und das schlagunempfindliche und abriebfeste Material. Nachteilig allein ist das Gewicht des Aluminiumkastens, das die Reaktionsgeschwindigkeit bei Abwehraktionen negativ beeinflusst. Durch eine Vielzahl gewichtsmindernder Bohrungen in den Haltekasten wird das Gewicht von 40 Gramm auf bis zu 10 Gramm reduziert, und als Nebeneffekt erhält man zudem eine besonders griffige Oberfläche. Alternativ zum Aluminiumkasten werden teilweise selbst angefertigte und angenehm zu haltende Holzkästen verwendet, in die die Goalstange eingepresst oder eingeklebt wird.

Stadion

Hier ist reine Handarbeit (auch für Laien machbar) angesagt, denn im Spielbetrieb des Tipp-Kick Verbands werden fast ausschließlich massive in 1 bis 2 Stunden Arbeitszeit selbst hergestellte Turnierplatten verwendet. Unter der Rubrik Download auf den Seiten des DTKV sind Bauanleitung, Abmessungen, Materialbedarf (Kleber, Linienfarbe, Belag, Tore, Spanplatte,....., Gesamtkosten ca. 60,00 €) und günstige Bezugsquellen (Schreiner, Baumarkt,...) sowie weitere Informationen, Tipps und Hilfen für Interessierte am Tipp-Kick Profisport zu erhalten.